

Editorial

Liebe LeserInnen,
der Wonnemonat Mai bringt einige schöne Tage mit sich - die Morgenstunden der Walpurgisnacht, den internationalen Kampftag 1. Mai, den Muttertag am 9. Mai, den „Männertag“ Himmelfahrt am 13. Mai und das Pfingstwochenende. Das ist viel Zeit für die Familie, für Ausflüge, für Aktionen und was sonst noch so einfällt.

Womit man sich weiterhin sinnvoll die Zeit vertreiben kann? Einige Ideen finden sich in dieser Ausgabe. Was fehlt, ist das, was Ihr uns nicht oder nicht rechtzeitig mitgeteilt habt. Die Adresse ist ja hinreichend bekannt, also auf ein Neues im nächsten Monat!

Schöne freie Tage und viele Erlebnisse!
die redaktion

Berlin zurück zur Mieterstadt?

Die SPD hat für ihren Landesparteitag im Juni einen sehr umfangreichen Antrag zur Wohnungspolitik auf der Tagesordnung. Wir wurden um Zuarbeit, Hinweise und Ergänzungen gebeten.

Leider sind wir kräftetechnisch damit momentan überfordert. Wir haben unseren „Forderungskatalog“, den wir für den Mietenkongreß der Grünen im März erstellt hatten (veröffentlicht im BE 03/10) zugesendet und mit folgendem Hinweis ergänzt:

Wir freuen uns, wenn die SPD in Vorbereitung auf das Wahljahr 2011 Berlin versucht wieder als Mieterstadt wahrzunehmen.

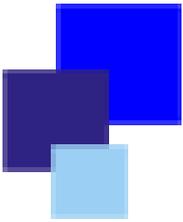
Leider ist die derzeitige unsägliche Situation ja erst durch die SPD selbst oder unter ihrer aktiven Mithilfe entstanden (Hartz IV Gesetze, Wegfall der Zweckentfremdungsverbotverordnung, Lockerung / Aufhebung der sozialen Baugesetzgebung, Entmachtung der Bezirke (Sanierungs- / Millieuschutzgebiete), praktische Verabschiedung vom kommunalen Wohnungsbau etc. pp.).

Insofern hoffen wir, daß sich innerhalb der Partei genügend sehende Kräfte finden, die möglicher Weise das Ruder wieder rumrücken können.

UBI KLIZ e. V.

Mieterladen-Info/ Termine/ Haie	S. 2/3
Initiative gegen Rechts	S. 4
Flüchtlingspolitik in der BRD	S. 5
Wir machen Geschichte	S. 6
Interkultureller Dialog	S. 7
Politik & Kultur	S. 8/9
Berliner Klima / Kabarett	S. 10
Der rote Faden: Kinderlieder	S. 11
Das Register: Heilpraktikschule	S. 12
8. Mai: Reclaim Tempelhof	S. 13
Gemeinschaftsgärten	S. 14
Vermischtes	S. 15
Freiheit für die Landkarte!	S. 16





UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Büro-Öffnungszeiten

Mo + Do 16 - 18 Uhr, Di + Fr 08 - 12 Uhr

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich telefonisch an!

Register Friedrichshain

Do 16-20 Uhr

Initiative gegen Rechts F'hain

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr

Aktiv im Kiez - Der Kiezpool

nach telefonischer Vereinbarung

Berl. Bündnis Mumia Abu-Jamal

Di 20 Uhr (unregelmäßig)

Keiner muß allein zum Amt

Arbeitsfrühstück für BegleiterInnen
Sa, 24.04.10 / 11 Uhr

Weitere Hinweise finden Sie auf unserer Website oder fragen Sie vor Ort.

Wir bitten alle Ratsuchenden, die thematischen Öffnungszeiten einzuhalten! Nur dann sind die Fachleute vor Ort, um bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Bei uns möglich:

drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet nutzen, Parties feiern und ausleihen von: Bierzeltgarnitur, Beamer, Flipchart (zum Selbstkostenpreis oder sogar kostenlos)

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01

Wir sind Kooperationspartner von Berlins preisgünstigem und alternativem Mieterverein: Berliner MieterGemeinschaft.

Umfassende Infos finden Sie unter: www.bmgev.de.



IMPRESSUM

Das Bänsch-Echo ist eine monatlich erscheinende, unabhängige Stadtteilzeitung, die gerne über den Tellerrand nach Deutschland und in die Welt schaut. Der Fokus liegt auf: Bürgerbeteiligung, Gentrifizierung, Antidiskriminierung und Vorstellung von aktiven Gruppen, Vereinen und Einzelpersonen. Die Mitmach-Zeitung hat eine offene Redaktion und erscheint auch im Internet.

Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Herausgeber:

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31

www.ubi-mieterladen.de / mieterladen@gmx.de

V.i.S.d.P.: Heike Weingarten

Redaktionsschluß: 3. Donnerstag des Vormonats

GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Finanzierung 02 - 12 / 2010: Bezirksvorstand Die Linke Friedrichshain-Kreuberg



Miethaie?

Keine Ratten tanzten Samba

"Bürgermeister Joe" wurde am 30.03.10 vom Eigentümer Gjiora Padovicz und der Faktor Hausverwaltung unter Beobachtung einer Polizeihundertschaft geräumt, wegen, nennen wir es Zweckentfremdung. Manche sagen, er ist ein Messi. Vielleicht ist er es, aber nicht im Sinne, wie es durch die Medien geistert. Müll gab es nicht, also auch keine „Tierchen“. Aber die Butze war voll mit einzigartigen Sammlerstücken, wertvollen Büchern und Musikinstrumenten, z. B. einer Balaleika aus dem 19. Jahrhundert. Zu allem, der amerikanischen Freiheitsstatue mit fehlendem Arm oder dem Verstärker kennt Joe die Geschichte.

Seit 8 Jahren ist er trockener Alkoholiker. Lange war er als Nomade in Europa und Afrika unterwegs. Vor 20 Jahren wurde der mittlerweile alte Mann hier erstmalig seßhaft. Mit der Räumung wurde Geschichte geschrieben/ beendet, die unzähliger Geschichten, unzähliger Einzelstücke, die eines Lebensabschnitts.

Viele Dinge haben Freunde und Nachbarn zur Weiterverwendung oder als Andenken mitgenommen, vieles konnte einen Tag vorher in mehrere andere Wohnungen eingelagert werden. Viele Dinge werden weiter Geschichte schreiben. Das sind wir Joe schuldig. Wie immer öfter in Berlin, wurde ein ganzes Leben von profitorientierten Eigentümern auf die Straße geschmissen. Gegen 20:30 Uhr gab es eine Spontandemo wegen der Räumung der Landenwohnung des bekannten Bürgermeisters "Joe" in der Kreuziger Str. 12 (indymedia.org/2010/03/276734.shtml).

Die Sponti wurde u.a. durch einen hupenden Busfahrer kurzzeitig unterstützt. Zahl-

reiche Anwohner und Ladenbesitzer waren wohl gesonnen und einige klatschten sogar Beifall.

Jedoch sollte dies nur ein Ausdruck dafür sein, daß wir in Zukunft stärker auf die Probleme der andauernden Räumungen unserer Wohnungen und Häuser aufmerksam machen müssen...

Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corporation e.V.

Vielleicht ist bekannt, daß der Verein in der Boxhagener Str. 84 mit seinem Trödelladen dicht ist. Nicht, weil er weg mußte, vielleicht die Miete nicht mehr zahlen konnte, sondern weil er Eigentümer des unsanierten, mangelhaften alten Hauses ist und dieses gewinnbringend veräußern möchte. Die wenigen verbliebenen Mieter erfahren kaum Instandhaltung und wurden des Grills und Fahrräders vom Hof beraubt, damit Interessenten ein "gutes" Bild erhalten, die öfter vorbei schauen.

Verbliebene Mieter waren wiederholt in unserer Beratungsstelle, um Leid zu klagen und nach rechtlicher Hilfe zu fragen. Der Tierschutz wird groß, die Verantwortung als Hauseigentümer klein geschrieben. Von der Website www.tierschutz-berlin.de: "Ihre Hilfe kommt an - Mit einer Spende unterstützen Sie gezielt den Tierschutz in Berlin und nicht irgendwelche Projekte, von denen Sie nicht wissen, ob diese überhaupt existieren!" Auch Hausprojekte? Wir wissen es nicht und können uns auch kaum vorstellen, daß es sich um ein und denselben Verein handelt. Die Unterlagen und Fotos der Mieter sprechen jedoch eine andere Sprache. Liegt hier eine Doppelmoral im Verborgenen? Wir würden uns sehr freuen, da es unsere Kapazitäten übersteigt, wenn jemand dazu recherchieren möchte. Als Ansprechpartner stehen wir montags und donnerstags während der Mieterberatung gerne zur Verfügung.

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!

www.initiative-gegen-rechts.de



Offenes Treffen
jeden 1. Di/ Monat
19 Uhr
Mieterladen
Kreutzigerstr. 23

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zu verwehren oder von der Veranstaltung auszuschließen.

Biermeile - AG gegründet

Auf Einladung des Stadtrates Knut Mildner-Spindler fand am 17.03.10 das erste Treffen mit Vertretern des Bezirksamts, dem Veranstalter, dem Vorsitzenden des Brauereiverbandes, Bewohnern, der IGR und der MBR statt.

Es wurde eine gemeinsame, nicht öffentliche, Arbeitsgruppe (AG) gegründet, die sich mit der inhaltlichen Vorbereitung der Biermeile beschäftigt. Das Treffen am 14.04. beschäftigte sich unter Beisein von Polizei und Security mit Sicherheitsstandards. Zum Treffen im Mai stehen ein gemeinsamer Slogan und die Einbeziehung der Standbetreiber auf der Tagesordnung.

Integration ist für alle da

Für Aufregung sorgte der ehem. SPD-Finanzsenator Thilo Sarrazin. Die "Initiative gegen Rechts" sagte ihre Teilnahme ab, nachdem die Landesschiedskommission der SPD Sarrazin vom Rassismuvorwurf freisprach und seinen Parteiausschluss ablehnte. Im offenen Brief an den SPD-Landesvorsitzenden Michael Müller heißt es: "Die ‚Reinwaschung‘ von Thilo Sarrazin ist ein Hohn für alle Menschen, die sich täglich gegen Rassismus und rechten Populismus einsetzen." Der ganze Artikel der TAZ vom 29.03.10 unter: www.taz.de/1/berlin/artikel/1/integration-ist-fuer-alle-da/

Aufruf des Bündnis

Berliner Antifa-Gruppen

Wir rechnen damit, daß es zu einer der größten Naziaufmärsche am 1. Mai im Bundesgebiet in Berlin kommen kann. Die Berliner Nazis legten sich ordentlich ins Zeug und mobilisieren bereits seit Herbst 2009 im Stadtgebiet.

Die rechten Angriffe der letzten Monate zeigen, daß wir der nazistischen Bedrohung geschlossen entgentreten müssen. Wir wenden uns daher bewußt an alle, mit der Bitte unseren Aufruf gegen den Naziaufmarsch zu unterstützen.

www.antifa-berlin.de



ANTIFA

Jour fixe

Berliner VVN-BdA

Franz-Mehring-Platz 1, 10142 Berlin

Jour fixe jedem 3. Mo/ Monat um 18.30 Uhr im Café Sibylle (Karl-Marx-Allee 72)

Montag, 17.05.2010

Kurt Gutmann, Nebenkläger im NS-Kriegsverbrecherprozess gegen John Demjanjuk, dem ukrainischen Schergen der Waffen-SS im Vernichtungslager Sobibor



Offenes Antifa-Café
jeden 3. Do / Monat
19 Uhr im Vetomat
mit Vokü und Infos
Scharnweberstr. 35
www.antifa-fh.de.vu



17. aktualisierte Auflage der Dokumentation "Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen " (01.01.1993-31.12.2009)

Die Doku zeigt in über 5000 Einzelfällen die Auswirkungen des staatlichen/ gesellschaftlichen Rassismus. Sie macht deutlich, mit welcher Gewalt gesetzliche Vorgaben von Behörden, Gerichten, Polizei, medizinischem Personal u. a. umgesetzt werden und mit welcher Willkür Menschen gequält, schikaniert und in Suizide getrieben werden. Erpressung, Schikanen, Betrug, Sippenhaft, Familientrennungen, Inhaftierung Minderjähriger sind Mittel des Staates und willfähriger MitarbeiterInnen, um Flüchtlinge zur "freiwilligen" Ausreise zu zwingen. Die Auswirkungen auf Betroffene sind verheerend.

Lager, Arbeitsverbot, Residenzpflicht, Existenzangst, Perspektivlosigkeit,... führen zu Traumatisierungen. Wenn Menschen zu krank für Abschiebung sind und sich kein anständiger Arzt findet sie flugreisefähig zu schreiben, kaufen sich Behörden "Fit-to-fly-Ärzte". Auf Kopfgeldbasis werden selbst Schwerstkranke zur Abschiebung freigegeben, Grenzen zur vorsätzlichen Körperverletzung werden überschritten und Menschen für den Flug "ruhiggespritzt". Wieder andere Ärzte erscheinen mit Polizei am Krankenhausbett und lassen Patienten zur Abschiebung hinaustragen.

Auch Menschen, die nach langen Jahren Aufenthalt erhalten, können keine Lebensperspektive zu entwickeln. Durch Widerrufsverfahren überprüft das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Bleibeerlaubnisse nach spätestens 3 Jahren und kann sie revidieren. Viele verlieren ihren Aufenthaltstatus/ sind erneut von Abschiebung bedroht.

2003-2009 wurden 38.255 Aufenthalte (Asyl) gewährt, im gleichen Zeitraum bei

62.385 anerkannten Flüchtlingen der Status widerrufen. 175 Flüchtlinge starben auf dem Weg in die BRD, davon 131 an deutschen Ostgrenzen, 507 erlitten beim Grenzübertritt Verletzungen, davon 299 an deutschen Ostgrenzen, 154 Flüchtlinge töteten sich wegen drohender Abschiebung/ starben beim Versuch vor Abschiebung zu fliehen, davon 59 Menschen in Abschiebehaft, 858 verletzten sich aus Angst vor/ aus Protest gegen drohende Abschiebung oder versuchten sich umzubringen, davon 509 in Abschiebehaft, 5 starben während der Abschiebung, 384 wurden durch Zwangsmaßnahmen/ Mißhandlungen während der Abschiebung verletzt, 31 kamen nach der Abschiebung in ihrem Herkunftsland zu Tode, 488 wurden im Herkunftsland von Polizei/ Militär mißhandelt, gefoltert oder kamen wegen schweren Erkrankungen in Lebensgefahr, 73 verschwanden nach der Abschiebung spurlos, 14 starben bei abschiebeunabhängigen Polizeimaßnahmen, 427 wurden durch Polizei/ Bewachungspersonal verletzt, davon 138 in Haft. 67 starben bei Bränden/ Anschlägen auf Unterkünfte, 786 wurden z.T. erheblich verletzt, 15 starben durch rassistische Angriffe auf der Straße und 767 wurden verletzt. Durch staatliche Maßnahmen der BRD kamen seit 1993 mind. 378 Menschen ums Leben – durch rassistische Übergriffe und Brände in Flüchtlingsunterkünften starben 82 Menschen.

Im Netz ist z. Z. noch die 16. Auflage.

Antirassistische Initiative e. V. (ARI)

Mariannenplatz 2 A, 10997 Berlin

-Bethanien, Südflügel -

ari-berlin-dok@gmx.de

www.ari-berlin.org

Geschichte wird gemacht - Wir machen Geschichte!

10 + 35 x Erinnerung - ein Streifzug durch die 22jährige Geschichte selbstverwalter Hausprojekte in Friedrichshain anhand von Fotos, Zeitungsausschnitten und Fundstücken, ergänzt durch aktuelle Interviews. Wißt Ihr noch? 1035 war die Postleitzahl von Friedrichshain, als hier im Dezember 1989 die ersten Häuser in der Schreiner- und Kreuzigerstr. besetzt wurden.

1989 - 2010, 22 Jahreszahlen, die in unseren Erinnerungen verknüpft sind mit persönlichen Erfahrungen und politischen Ereignissen lokal und international.

Mainzer Straße, 500 Jahre Kolonialismus, G7/ G8-Gipfel, Gründung der Selbstverwaltete Ostberliner GenossInnenschaft, Infoladen, Vokü, Straßenfeste - ein Kaleidoskop von Eindrücken und Entwicklungen, an dem wir auf ganz individuelle Weise beteiligt waren und sind.

Anläßlich des Straßenfestes am 02.05.10 und in der Kreuziga am 05./ 06.06.10 bitten wir Euch (Ex-Besetzer, Sympathisan-

ten, Zeitzeugen) in Euren Schatzkisten zu kramen und Eure wichtigsten, aufregendsten, ärgerlichsten oder sonst wie relevanten Ereignisse in dieser Zeit zur Verfügung zu stellen. Fotos? Etwas darüber schreiben? In einem Interview darüber sprechen?

Ein Ausschnitt der Ergebnisse der Geschichtswerkstatt wird straßentauglich präsentiert in einem Straßenmemorie (44 Bodenfliesen / 2 pro Jahr), das übrige Material soll eine Foto- und Textausstellung ergeben, die ab Herbst 2010 an unterschiedlichen Orten auftaucht und zu Ergänzungen und Kommentaren einläd. Außerdem sind Filmabende, Sendungen auf Radio F'hain und Lesungen angedacht.

Für das Frühjahr 2011 planen wir ein weiteres Werkstatttreffen, um das Material zu sichten und zu überlegen, in welcher Form wir es überarbeiten und weiter an die Öffentlichkeit bringen wollen, ob als Wanderausstellung, Buch, CD oder was Euch einfällt...denn wir machen Geschichte!

Meldet Euch in den Häusern und fragt nach dem nächsten Treffen. Materialien könnt Ihr auch im Mieterladen abgeben.



Das nächste Vereins-/ Bewohnerntreffen findet am 05.05.10 um 19:30 Uhr bei TUBe e.V. in der Schreinerstr. 9 statt. Der Verein trifft sich hier jeden 1. Mittwoch im Monat und freut sich über Gäste und Interessierte. www.samariterkiez-ev.org

Festliche Parkeinweihung

Im Dezember 2009 beschloß das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, die Nord-Ost-Hälfte des Stadtparks Hellersdorf als eigenständigen Park nach Kurt Julius Goldstein zu benennen. Goldstein, ehem. Bezirksbewohner, als Jude und Kommunist aktiv, während der Nazi-Zeit verfolgt, zu Zwangsarbeit verurteilt und in den KZs Auschwitz und Buchenwald inhaftiert, war Träger des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der BRD, Ehrenpräsident des Internationalen Auschwitz-Komitees

und Ehrenvorsitzender der VVN-BdA. Zu seinen Ehren und zur Erinnerung an den Schwur von Buchenwald wurde der Park am 14.04.10 festlich mit zahlreichen Gästen eingeweiht.

Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (Berliner VVN-BdA) e. V.
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

Tel.: (0 30) 29 78 41 78

Mail: berlin@vvn-bda.org

Web: berlin.vvn-bda.org

Oktober ist im Bezirk der Monat des interkulturellen Dialogs

2009 hat der Berliner Ex-Senator und Bundesbankmanager Tilo Sarrazin als Reaktion auf seine unsäglichen Äußerungen nicht nur Kritik erfahren, sondern überraschend viel Zustimmung und unverhohlene Sympathie erhalten.

Die Bezirksverordneten von Friedrichshain-Kreuzberg haben als Antwort auf die Äußerungen Sarrazins mit sehr großer Mehrheit einer Resolution zugestimmt, die den rassistischen und beleidigenden Gehalt seiner Ansichten scharf verurteilt. Zugleich kündigten sie an, sich verstärkt in der Auseinandersetzung mit geläufigen Vorurteilen zu engagieren. Wir möchten Tatsachen und Erfahrungen, die diesen Vorurteilen entgegenstehen, deutlicher sichtbar machen.

Eine überfraktionelle Gruppe hat deshalb angeregt, gemeinsamen mit der Integrationsbeauftragten eine Initiative für eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit zu integrationspolitischen Themen zu starten. Wir möchten in die Offensive gehen: Mit spannenden Berichten aus den Lebenswelten unseres Bezirks, mit Präsentationen und kontroversen Diskussionen gegen die Klischees angehen! Gerade Friedrichshain-Kreuzberg ist in mancher Hinsicht ein besonderer Bezirk und kann auf eine reiche Geschichte des gelingenden interkulturellen Zusammenlebens blicken. Das soll auch über die Bezirksgrenzen hinaus deutlicher sichtbar werden.

Dazu möchten wir eine Veranstaltungsreihe organisieren. Die Themen sollen nah an den Fragen des alltäglichen Zusammenlebens angesiedelt sein und die soziale wie kulturelle Vielfalt des Bezirks zum Ausdruck bringen. An möglichst vielen verschiedenen Orten sollen diese Events stattfinden, damit die BesucherInnen (für sie vielleicht neue) bestehende Einrichtungen und Projekte noch besser kennen lernen können.

Jeder kann jede gute Idee einbringen, die das Zusammenleben in Vielfalt in unserem Bezirk sichtbar macht. Die Lebendigkeit eines Bezirks, der in ganz besonderer Weise von Vielfalt geprägt ist, soll auf diesen Veranstaltungen spürbar sein. Worin besteht das Besondere unseres Bezirks? Was gibt es noch so zu entdecken? Alle Veranstaltungsformen sind möglich und ausdrücklich erwünscht: Präsentationen, Diskussionen, Filme, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Dialogische... Ab sofort möchten wir bis Mitte Mai alle Ideen sammeln, die dazu beitragen können, in einer Veranstaltungsreihe die interkulturelle Lebendigkeit unseres Bezirks öffentlich zu zeigen und eine breite Palette von Themen auf interessante Weise aufzugreifen. Im Gegensatz zu einer Verfestigung von Ressentiments.

Der Monat soll von Mitte Oktober bis zum 16.11.2010 (Tag der Toleranz) stattfinden. Sobald das Programm fertiggestellt ist, werden wir für diese Veranstaltungsreihe intensiv werben, mit Plakaten ebenso wie mit einem Programm/Veranstaltungsheft in hoher Auflage. Zudem wird es einen attraktiv und informativ gestalteten Internetauftritt auf der homepage des Bezirksamts geben. Die einzelnen Veranstaltungen sollen von den beteiligten Einrichtungen und engagierten Personen konzipiert werden: Gelebtes demokratisches Zusammenwirken.

Das Vorhaben wird von der Integrationsbeauftragten des Bezirks, Frau Reinke, koordiniert, gemeinsam mit der überfraktionellen Arbeitsgruppe aus Bezirksverordneten.

Regina Reinke
Beauftragte für Integration und Migration
Tel: 902983133
Regina.Reinke@ba-fk.verwalt-berlin.de

Revolutionäre 1. Mai-Demo durch Kreuzberg und Neukölln

Die "18 Uhr-Demo" unter dem Motto "Die Krise beenden: Kapitalismus abschaffen!" startet um 18 Uhr am Kottbusser Tor und geht über Skalitzer - Wiener - Ohlauer - Bürkner - Kottbusser Damm - Sonnenallee-Friedel - Ohlauer - Wiener - Lausitzer zur Abschlußkundgebung am Lausitzer Platz. Die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise sind immer deutlicher spürbar. Rund um den Globus sind Menschen von der Krise betroffen und mit Armut, Hunger, der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen, Stellenstreichungen, Standortschließungen und Sozialabbau konfrontiert. Der 1. Mai ist der zentrale Tag, an dem die grundlegende Ablehnung des kapitalistischen Systems, das Krisen und Kriege hervorbringt zum Ausdruck gebracht wird. Nicht nur in Berlin, sondern weltweit gehen an diesem Tag Menschen für die Perspektive einer Gesellschaft ohne Unterdrückung und Ausbeutung auf die Straße.

Infos unter: <http://www.antifa.de>

Der DGB am 1. Mai

Fahrrad - Demonstration

Skating - Korso & Demonstration

Treff: 9 Uhr, DGB-Haus, Keithstraße 1-3
Start: 10 Uhr, Kleiststraße

gemeinsames Ziel, Kundgebung:

ca. 11:30 Uhr vor dem Brandenburger Tor auf dem Platz des 18. März (Straße des 17. Juni)

Hauptrede: Doro Zinke, Vorsitzende des DGB Bezirk Berlin-Brandenburg.

Anschließend Bühnenprogramm bis 18 Uhr Talk, Live-Musik, Dance, Kabarett...

20 Jahre Hausprojekt

Linienstraße 106

Straßenfest am 15.05.10

Wir freuen uns auf Euch!!

linie206@gmx.net

21.05. bis 24.05. in Berlin



Straßenfest 21.-24. / Umzug 23.05.2010

Berlin erlebt seinen vielfältigsten und mitreißendsten Umzug am Pfingstsonntag. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Zeremonie von allen teilnehmenden Gruppen akzeptiert und begrüßt wird – auch wenn der koreanische Verein, die Soca-Tänzer aus Trinidad oder die HipHop-Band aus Neukölln mit dieser speziellen Tradition zunächst nichts verbinden. Aber Neugier, Toleranz und Respekt sind ein starkes Band.

Es gibt kein Motto, kein Herkunftsland und keine Kultur, die den Straßenumzug bestimmen. Die Vielfalt ist die Botschaft und die ist für Aktive wie Besucher einzigartig und überwältigend.

Alle Steine des gigantischen Mosaiks müssen ihren Platz finden (Salsa-Tänzer, Feuerkünstler, DJ, Surdo-Spieler...). Egal welches Teil, in einem Puzzle sind sie alle unersetzlich. Würde ein Steinchen fehlen – wäre das Bild beschädigt. Was Pfingstsonntag über die Straße zieht, ist das Bild der Stadt Berlin.

Berlins schönster Umzug ist ein Geschenk an die Stadt, an ihre Bewohner und ihre Besucher. Deshalb: Zeigt Respekt vor den Teilnehmern und ihrer Leistung, lauft der Karawane nicht entgegen und beachtet die Absperrungen der Formationen.

www.karneval-berlin.de



7.-9. Mai 2010

Abstrakt kritisiert ist halb kapiert

Ein Einführungsseminar zu Kritischer Psychologie

Wieso werden wir so oft Teil unserer eigenen Unterwerfung und wie kann das anders werden? Wie geht das, daß man Teil des Schlechten ist und trotzdem zu den Guten gehören kann?

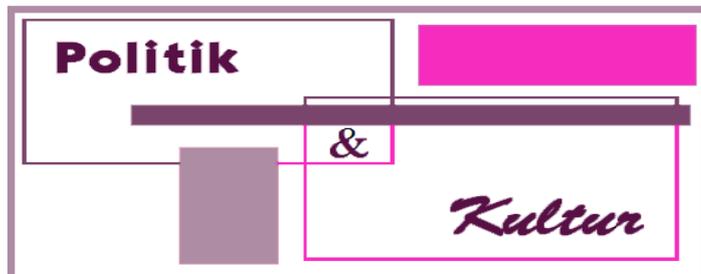
Die wichtigsten Argumente der Kritischen Psychologie zum Kennenlernen, Auseinander- und Mitnehmen.

Alle Seminare für 2010 und Infos auf: www.nfj-seminare.de

Spruch des Monats

Wenn das Ziel nicht klar ist,
ist auch der Weg egal.

Sprichwort



In einem Satz...

Die Ausfertigung eines ALG II-Bescheides kostet 21 Euro.

Im März erschien die 1. Ausgabe der Stadtteilzeitung aus dem Schillerkiez "Randnotizen" und sie kann im Stadteilladen Lunte abgeholt, gelesen und verteilt werden oder schaut unter: <http://nk44.blogspot.de>.

Ab Juni 2009 war in Brandenburg der Beginn der Aktion "Alter Hut", mit der auf die längst überholte Technologie der Braunkohleverstromung aufmerksam gemacht werden soll und seither hängen Gegner der CO2-Verklappung gemeindeübergreifend alte Kopfbedeckungen an Türen und Tore. Die deutsche Milchproduktion ist die größte Lebensmittelindustrie Europas und im Handel wird gesunde Rohmilch unter dem Namen „Vorzugsmilch“ angeboten.



MUSIKSCHULE
Friedrichshain - Kreuzberg

Almuthe Senfft von Pilsach (Klavier) und
Thomas Kretschmar (Violine)
spielen Werke von Grieg, Fauré u. a.

1. Mai 2010 / 16 Uhr

Konzertsaal Zellestraße 12, 10247 Berlin
www.ms-fk.de



Friedrichshain Radio - Aktiv!

Radio Stralau
Internet www.stralau.de





Im März 2009 verkündete der schwedische Energieversorger Vattenfall aufgrund massiver Proteste auf den Bau eines riesigen Kohlekraftwerkes im Herzen Berlin zu verzichten (Rummelsburg - Klingenberg). Als Bürgerinitiative "Nein zum Kohlekraftwerk" hatten wir an der Entwicklung einen maßgeblichen Anteil. "Man habe tief in die Stadt hineingehört", sagte der Generalbevollmächtigte des Konzerns, Werner Süss. Wie bereits bei der Gründung im März 2007 verkündet, ist uns ein "Nein" zur Kohle zu wenig. Darum engagieren wir uns weiterhin für eine moderne und zukunftsweisende Energieversorgung in Berlin.

Am 11.03.10 stellte Vattenfall seine Pläne für die Ersatzinvestition des alten Heizkraftwerkes Klingenberg an der Rummelsburger Bucht vor. Anlaß war ein öffentlicher Erörterungstermin des Bezirksamtes Lichtenberg für den Bebauungsplan des Gebietes. Nach massiven Protesten gegen die Pläne Vattenfalls, ein Kohlekraftwerk zu

errichten, verkündete der schwedische Energiekonzern vor einem Jahr, seine geplanten Kraftwerke anstatt mit Kohle, mit Biomasse und Erdgas zu betreiben.

„Wir sorgen uns um Art und Herkunft der Bio-Masse, die hier verbrannt werden soll“, so Dipl.-Ing. Jürgen W. Laue. Mit einigen Mitstreitern hat er zu diesem Thema die Interessengemeinschaft „Saubere Biomasse“ gegründet. Wie bekannt wurde, will Vattenfall neben regional anfallender Biomasse auch Holz weltweit einkaufen. „Eine Mogelpackung werden wir uns nicht unterjubeln lassen“ erklärt Laue als Sprecher. Die Initiative hat die begründete Befürchtung, Vattenfalls Heizkraftwerke könnten zur Müllverbrennung genutzt werden. „Wie in der Kohlekraftwerksdebatte muß der engagierte Bürger für Information der Bevölkerung sorgen“, so der Diplom Ingenieur enttäuscht.

Nachdem erfolgreich die Verhinderung des des Kraftwerks Klingenberg erreicht wurde, müssen wir dafür sorgen, daß wir in Sachen Kraftwerk nicht vom Regen in die Traufe kommen.

Kontakt IG "Saubere Biomasse"
www.was-wir-nicht-wissen-sollen.de
kontakt@was-wir-nicht-wissen-sollen.de
oder: www.antikohlekraftbewegung.de



Sandra Steglich & Stephan Weiß

Ein beschwingt dramatischer, gefühlsbetont alltags - politischer, schön kraftvoller Abend...

Reinschauen, Hinhören, Mit(m/l)achen

Kontakt Stephan Weiß: 030-92790417
s.weiss@alexius.de

Kabarett: Die Berliner Putzteufel

Bölschestr.120, in 12587 Berlin

Ab Ende April regelm. im „Gestrandet“ Berlin - Köpenick u. Hofdurchgang Friedrichshagen - open air...

1.- 3. Mai Woltersdorf bei Erkner

4. Mai Ratskeller/ Rehaklinik Rheinsberg

Der rote Faden 2010: Beliebte Kinderlieder

Damit sie textsicher mit Kindern bei geläufigen Melodien mithalten können!

Die Vogelhochzeit

Musik traditionell, Text: Hoffmann von Fallersleben

1. Ein Vo - gel woll - te Hoch - zeit ma - chen
in dem grü - nen Wal - de. Vi - di -
ral - la - la, vi - di - ral - la - la, vi - di -
ral - la - la - la - la - la.

Die Drossel war der Bräutigam,
die Amsel war die Braute. Vidi...

Der Sperber, der Sperber,
der war der Hochzeitswerber. Vidi...

Der Stare, der Stare,
der flocht der Braut die Haare. Vidi...

Der Seidenschwanz, der Seidenschwanz,
der bracht' der Braut den Hochzeitskranz. Vidi...

Die Lerche, die Lerche,
die führt die Braut zur Kerche. Vidi...

Der Auerhahn, der Auerhahn,
der war der Küster und Kaplan. Vidi...

Die Meise, die Meise,
die sang das Kyrieleise. Vidi...

Der Kuckuck kocht das Hochzeitsmahl,
fraß selbst die besten Brocken all. Vidi...

Die Eule, die Eule,
die bracht' die Hammelkeule. Vidi...

Der Zeisig, der Zeisig,
der futterte gar fleißig. Vidi...

Die Puten, die Puten,
die machten breite Schnuten. Vidi...

Die Gänse und die Anten,
die war'n die Musikanten. Vidi...

Der Wiedehopf, der Wiedehopf,
bracht' nach dem Mahl den Kaffeetopf. Vidi...

Der Pinguin, nicht spröde,
der hielt die Hochzeitsrede. Vidi...

Der Rabe, der Rabe,
der bracht' die erste Gabe. Vidi...

Der Rotschwanz, der Rotschwanz,
macht' mit der Braut den ersten Tanz.
Vidi...

Der Papagei, der Papagei,
der macht' darob ein groß' Geschrei. Vidi...

Der Seidenschwanz, der Seidenschwanz,
der sang das Lied vom Jungfernkranz. Vidi...

Der Marabu, der Marabu
hielt sich dabei die Ohren zu. Vidi...

Rotkehlchen klein, Rotkehlchen klein,
das führt die Braut ins Kämmerlein. Vidi...

Der Uhu, der Uhu,
der schlug die Fensterläden zu. Vidi...

Brautmutter war die Eule,
nahm Abschied mit Geheule. Vidi...

Das Haselhuhn, das Haselhuhn,
das sagte: „Wünsche wohl zu ruhn!“ Vidi...

Der Hahn, der krähet: „Gute Nacht!“,
da wird die Lampe ausgemacht. Vidi...

Frau Kratzfuß, Frau Kratzfuß
gibt allen einen Abschiedskuß. Vidi...

Nun ist die Vogelhochzeit aus,
und alle geh'n vergnügt nach Haus. Vidi...

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain und darüber hinaus

Vorstellung von aktiven Gruppen



Verein zur Förderung naturheilkundlicher Medizin e. V. Heilpraktikschule in Selbstverwaltung

Bei uns heißt Selbstverwaltung: Es gibt keineN Chefln. Sondern: Alle sind Chefln. Das bedeutet: JedeR hat die gleichen Rechte und Pflichten. JedeR Einzelne ist Teil unseres Vereins, der nur so gut sein kann, wie sehr sich jedeR Einzelne einbringt.

Seit 1981 sammeln wir Erfahrungen in selbst organisiertem Lernen.

Wir verwalten, werben, putzen und organisieren selbst.

Wir haben Einfluß auf die inhaltliche Gestaltung der Unterrichtsfächer und die Auswahl unserer Körperarbeitskurse.

Das bedeutet mehr eigenes Engagement für die Ausbildung, als in anderen Einrichtungen, aber auch mehr Selbstbestimmung und die Möglichkeit, verantwortliches Handeln für sich selbst und eine Gemeinschaft zu üben.

Die Basis unserer Selbstverwaltung bildet das monatliche Plenum. Dort treffen wir Entscheidungen im Konsens.

Jede Klasse organisiert sich selbst und ebenfalls in eigenen Plena.

Jede/r übernimmt eine Aufgabe innerhalb der Organisation (das kann z. B. die Abwasch-Gruppe, die Finanzverwaltung, die Betreuung der Bibliothek oder des Tee-regals, die Organisation der Info-Abende oder der Werbung sein).

Dies ermöglicht uns, den Unterricht, den Verein und das Miteinander kreativ mit eigenen Ideen zu gestalten und und zu verändern, wofür es des Engagements und Verantwortungsbewußtseins jedes/r Einzelnen bedarf.

Das heißt, unsere Ausbildungszeit ist so fruchtbar, erfolgreich, interessant,..., wie wir sie kreieren.

Der nächste Infoabend ist am 27.05.2010 um 19 Uhr.

Heilpraktischule im Bethanien/ Südflügel
Mariannenplatz 2a, 10997 Berlin
(Zugang über Waldemarstraße, zwischen
Spielplatz und Baseballplatz)

Bürozeiten: Di 11:30-18:00
MI 10:00-14:00

Telefon: 693 10 58

Email: info@heilpraktischule.de

Web: www.heilpraktischule.de



Infos & Termine:
mietenstopp.blogspot.de



Am 8. Mai 2010 soll das Tempelhofer Feld unter dem schönen Motto "Bewegungsfreiheit" durch den Berliner Senat eröffnet werden. Allerdings wird durch die Pläne des Senats weder Bewegungsfreiheit noch, wie von diesem oftmals suggeriert, ein Freiraum, gestaltet durch die Anwohner_innen, geschaffen. Statt dessen soll, designed vom senatseigenen Unternehmen "Grün Berlin GmbH", ein Park mit Öffnungszeiten und nächtlicher Schließung, Parkordnung, Wachschatz, umringt von Stacheldraht und Sicherheitszaun mit fünf Toren als Ein- und Ausgang, installiert werden. Abgeschottet wird dieser Hochsicherheitspark dem Flächennutzungsplan zufolge von privaten Luxus- und Eigentumswohnungen, was hohe Profite für wenige verspricht und steigende Mieten sowie Verdrängung für viele bedeutet.

An dem Tag ist auch der 65. Jahrestag der Befreiung von Nazideutschland, allemal ein Grund zum Feiern. Zu Erinnern gilt es aber auch des Konzentrationslagers Columbia-Haus und der Rolle des Flughafens während des Zweiten Weltkrieges. Warum zur Eröffnung ausgerechnet der 8. Mai ausgewählt wurde und dadurch einer weiteren Geschichtsglättung Vorschub geleistet wird, diese Frage läßt der Senat unbeantwortet.

Unzählige Menschen protestierten in den letzten Jahren, z. B. bei der versuchten Besetzung des ehemaligen Flughafengeländes am 20.06.2009, für ein schönes, selbstbestimmtes Leben für Alle und ge-

gen eine Stadtumstrukturierung, deren oberstes Prinzip der Profit ist. Anscheinend war das, wie es die Pläne des Senats für das Tempelhofer Feld und Umgebung deutlich machen, noch nicht ausreichend. Deshalb kommt und beteiligt euch alle am 8. Mai am Aktionstag: "Reclaim Tempelhof! Nehmen wir uns die Stadt zurück?!"

Bereitet euch vor und überlegt, wie ihr die Zeit auf Tempelhof verbringen wollt, insbesondere auch nach den offiziellen Schließzeiten. Bringt Instrumente, Schlafsäcke, Grills, Zelte, Soundsysteme, Bauwagen, Bolzenschneider, Pflanzen, Materialien zum Basteln und was ihr sonst noch so gebrauchen könnt, mit.

Wir wollen anfangen unsere Wünsche und Vorstellungen für das Tempelhofer Feld zu verwirklichen und die neoliberalen Pläne des Senats praktisch angreifen. Wir werden das Gelände nicht freiwillig zu einer vorgegebenen Zeit verlassen. Wir werden an dem Tag, wie auch in der Zeit davor und danach, den Zaun einreißen. Wir werden das Feld mit Freude, Zärtlichkeit, Kreativität, Sehnsucht, Wut, Lachen und Leben überfluten. Wir werden einen Freiraum gestalten, in dem Bewegungsfreiheit nicht bloß ein Werbe-Slogan ist. Die Zeit des Forderns ist vorbei. Freiheit entsteht als kämpfende Bewegung.

Für uns steht fest: Wenn es am 8. Mai um 22 Uhr heißt: „So nun verlassen sie bitte alle das Feld!“ dann werden wir nicht gehen. Reclaim Tempelhof bereitet sich mit anderen Gruppen auf eine lange Nacht vor und der Gruppe, welche am längsten auf dem Feld verweilt, winkt sogar ein Pokal.



Libertäre Grüße
RECLAIM TEMPELHOF
www.tempelhof.blogspot.de

II Wriezener Freiraum Labor III

- der etwas andere öffentlicher Park -

Das Wriezener Freiraum Labor ist ein Modellvorhaben im ExWoSt-Forschungsfeld „Innovationen für familien- und alterngerechte Stadtquartiere - Gestaltung urbaner Freiräume“ des BMVBS (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) und des BBR (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung). Projektträger ist das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.

Die kommenden Jours Fixes sind am 20.05. und 17.06.2010 um 19 Uhr im im Stadtteilbüro, Warschauer Straße 23. Dies sind offene Termine für alle Interessierten zur Information und Abstimmung.

Termine zum Vormerken:

Langer Tag der Stadtnatur: 19./20.06.10

Gastspiel des Zirkus Zack: 01.-21.06.10.

Ende der offiziellen Modell-Laufzeit: 31.07.10

Informationen zum ExWoSt-Forschungsfeld unter: www.stadtquartiere.de

Informationen zum Wriezener Freiraum Labor unter: www.freiraumlabor.org

Kontakt:

tx - büro für temporäre architektur

Ines -Ulrike Rudolph

Holtzendorffstrasse 20, 14057 Berlin

lab@tx-architekten.de

mobil: 0172-4945035

www.tx-architekten.de

Rosa Rose startete am 10.04.10 auf einer neuen Fläche!



Nachdem vergangenen Sommer auch der letzte Rest des Gemeinschaftsgartens in der Kinzigstraße Investoren zum Opfer fiel und die Pflanzen auf die Fühmannfläche umzogen, wurde vom Bezirksamt der Rosa Rose eine Fläche zur Verfügung gestellt! In der Frankfurter Allee 104-106, innenliegend zur Jessnerstraße entsteht seit 10. April ein neuer Gemeinschaftsgarten. Alle, die mitmachen oder sich informieren wollen, sind herzlich willkommen! Infos unter www.rosarose-garten.net

Bürgergarten Laskerwiese - Gärtnern mit Nachbarn

Das Gartenprojekt im Stralauer Kiez gibt es bereits seit über drei Jahren. Infos dazu unter www.laskerwiese.blogspot.com.

An dieser Stelle „nur“ ein leckeres Rezept (vielleicht demnächst mit selbst angebauten Kartoffeln?) von Gerlinde, die guten Hunger wünscht:

Kartoffelrühkekuchen

Zutaten: 500 g mehligere Kartoffeln, 150 g Puderzucker, 4 Eier, 300 g Trockenfrüchte und Rosinen, Amarettolikör, geriebene und gehackte Schokolade

Die Kartoffel in der Schale kochen, pellen und passieren, abkühlen lassen. Das Eiweiß zu Schnee schlagen. Zucker und Eiweiß schaumig rühren, die Kartoffelmasse dazugeben, Früchte und Likör. Alles gut vermischen. Zum Schluß den Eischnee unterheben.

In einer mit Backpapier ausgelegten Form bei 200 °C ca. 30 - 40 min backen. Den noch heißen Kuchen mit der geriebenen oder gehackten Schokolade bestreuen, so daß sie schmelzen kann.

DIE HEDWIG.ORG
 HEDWIG-WACHENHEIM-GELSELSCHAFT E.V.

Am 09.11.08 öffnete das Museum in der Galiläakirche. Neben der Dauerausstellung "Wir lassen uns nicht nehmen was uns sowieso nicht gehört" - zum Jugendwiderstand in der DDR, gibt es wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen.

Die Zeile „...Nur leben will ich, leben, leben...“ ist einem heimlichen Brief entnommen, den Cato Bontjes van Beek an Rainer Küchenmeister 12/1942 oder 01/1943 im Polizeigefängnis Alexanderplatz von Zelle zu Zelle schrieb, van Beek wurde am 05.08.1943, in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Sie half, als Mitglied der „Roten Kapelle“, Flugblätter und illegale Schriften zu drucken und zu verteilen. Für ihren Lebenswillen hat sie mit dem Leben bezahlt.

Leben wollten sie alle, die Jugendlichen, deren Leben wir im Rahmen dieser Ausstellung dokumentieren. Doch sie wollten ein anderes Leben als jenes, das die nationalsozialistische Diktatur vorgab. Sie wollten ein Leben ohne Zwang, ohne Hitlerjugend, ohne Verfolgung, ohne Krieg.

Die Ausstellung „...Nur leben will ich, leben, leben. ...“ dokumentiert vor allen Dingen den Mut und das Leben junger Menschen, überwiegend aus Friedrichshain, die sich im damaligen „Stadtbezirk Horst Wessel“ unerschrocken gegen die nationalsozialistische Diktatur stellten.

Die Ausstellung, ein Projekt der „Geschichtswerkstatt“- gefördert vom JobCenter Fh-Kb, ist zu sehen im Jugend[widerstands]museum Galiläakirche, Rigaer Str. 9/10.

Der Eintritt ist frei.

Geöffnet ist: Mo, Di, Mi 9.30-16 Uhr, Do 13-19 Uhr, Fr 9.30-16.30 Uhr, Sa 10-16 Uhr.

Kontakt: info@diehedwig.org

Infos: www.diehedwig.org



Die Internationale Koalition gegen Prohibition (TICAP) besteht derzeit aus 27 Organisationen aus acht Ländern. Die Initiative für Genuß Berlin e.V. ist seit 2009 assoziiertes Mitglied. Die TICAP steht für den Schutz der freien Entscheidung und des Lebensstils vor staatlicher Gängelung sowie für den Kampf gegen Prohibition in all ihren Erscheinungsformen. Im Ergebnis der 1. Weltkonferenz gegen Prohibition wurde die "Brüsseler Erklärung zur wissenschaftlichen Integrität" verabschiedet. Personen aus allen gesellschaftlichen Bereichen schließen sich weltweit der Erklärung an. In deutscher Übersetzung kann sie online unterzeichnet werden:

http://genussinitiative-berlin.de/?page_id=4
 Die Initiative für Genuß Berlin möchte Euch die Zustimmung zur Brüsseler Erklärung empfehlen. Ihr leistet damit einen wirksamen Beitrag für Toleranz und Freiheit sowie gegen Diskriminierung und sinnlose Verbote.

Thoma Michel

www.genussinitiative-berlin.de

thoma.michel@genussinitiative-berlin.de

						3	4	
3	1	6					5	
8				7			1	
			6		1			
		2				9		
			4		7			
	8			4				2
	2	7				5	6	3
	3							

Freiheit für die Landkarte - Wege ohne Copyright

Wie oft braucht man Stadtplanausschnitte – für Webseiten, Mieterladensuchende, F&E-Anleitungen, Konfirmations-einladungen oder Berlinbesucher. Vorsicht!! Gerade im Internet tummeln sich Abmahn-anwälte auf der Suche nach arglosen Nut-zern, die Urheberrechte verletzen, weil die Angebote der kostenlosen Stadtplandi-ente meist nur für Einzelne und Privatnutzer gelten. Alles andere, vor allem Veröffentli- chungen im Internet, kann schon mal Tau- sende kosten – vor allem wenn man eines Fehlers überführt wird (=illegale Nutzung). Selbst kostenloses Googlemaps gilt bei Veröffentlichungen streng genommen nur unter engen Bedingungen, die oft mißach- tet werden. Wer vor teuren Abmahnungen sicher sein will, dem sei ein Blick auf **www.openstreetmap.org** geraten – die freie Landkarte nach dem Wikipedia-Prin- zip: Einfach nutzen ohne Copyright – offi- ziell qua definitionem frei für alle. Wichtig für die Detailsuche ist das englische Wört- chen NEAR, um Großes mit Kleinem zu verknüpfen. Beispielsweise ins Such- fenster eingeben: „kreuziger near berlin“ - schon öffnet sich der Ausschnitt mit dem Mieterladen, zeigt Fußwege und Briefkä- sten ebenso wie Magistralen oder Bahnli- nien. Selbstverständlich läßt sich in die Karte hinein und wieder hinaus zoomen, der Ausschnitt verschieben oder in den Mann- heimer Quadranten suchen.

Der Clou allerdings ist die Exportfunktion. Ob Mapnik oder Osmarender-Format ist eher eine von der Darstellung abhängige Geschmacksfrage. Export wählen, Aus- schnitt angeben, exportieren und verwen- den. Bei zu großen Ausschnitten streikt al- lerdings der Server regelmäßig. Ist dem Nutzer die Schrift zu klein, die Frankfurter Allee zu dominant oder sein Lokal zu un- scheinbar, steht jedem frei, in einem Bild- bearbeitungsprogramm die Schwerpunkte

der exportierten Karte den eigenen Wün- schen anzupassen. Einzige Bedingung: Das aus der Karte entstandene Produkt muß wieder unter der Creative Commons- Lizenz stehen – also frei weiterverwendbar sein. Anwalt ade, da hat Deine Klage keine Erfolgsaussicht. Beachte: Exportfunktion nur bei Domainnamenendung .org.

Die Daten für Openstreetmap werden von weltweiten Freiwilligen erfaßt, bearbeitet und verifiziert. Städtische Großräume sind dabei meist schon in besserer Detailtiefe erfaßt als ländliche Regionen. Das Projekt ist noch im Werden begriffen, liefert aber für Berlin schon beeindruckende und vor allem anwaltsfreie Ergebnisse. Wer vor Begeisterung etwas beitragen will, kann auch jederzeit Straßen und Wege in sei- ner Heimatkleinstadt ergänzen.

Mitmacher sind jederzeit willkommen, egal ob sie mit GPS-Tracker selbst Strecken erfassen, bestehende Daten klassifizieren oder nur Straßennamen benennen wollen. Lokale Gruppen sind zu finden über **www.openstreetmap.de/community.html#local**.

Die Berliner Gruppe trifft sich derzeit ein Mal monatlich im Wedding.

Henson Stehling

